

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **18 (1932)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

wenn wir stets in seinem Sinne und Geiste wirken. Das sei unser Gelöbnis.

Unsere Tagung stand diesmal im Banne des Schulgesanges. Hr. Lehrer *Blättler, in Hergiswil* hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, zu zeigen, wie im Kinde mehr Gesangsfreude geweckt und gehegt werden kann und soll. Es sei gleich vorweg gesagt, er hat sich seines Auftrages nach dem einstimmigen Urteil aller Anwesenden in muster-gültiger, vorzüglicher Weise entledigt. Es war zum Staunen, was er aus seinen Buben herausbrachte, sei es in Bezug auf Treffsicherheit des Tones, auf Aussprache oder auf Stimmbildung. Das heisst dem späteren Gesangsleben in bestmöglicher Weise in die Hände arbeiten. Dass seine Methode die Gesangsfreudigkeit gewaltig hebt, ist ohne weiteres einleuchtend und bei der angeborenen Gesangsfreundlichkeit unseres Volksschlages nur zu begrüssen. Möge sein Same auf recht fruchtbares Ackerfeld gefallen sein.

Anschliessend an diese Muster-Gesangsprobe hielt ein prominenter Gesangspädagoge, *Herr Musikdirektor Hilber von Luzen*, ein Referat über „*Methodik des Schulgesanges, unter Berücksichtigung einfacher Verhältnisse*“. Der Referent konnte hier infolge seiner vieljährigen Schul- und Vereinstätigkeit aus dem Vollen schöpfen und nannte uns in gewohnter, geistvoller Rede Grundsätze, die ein fruchtbares Arbeiten verheissen in diesem so oft verschupften Schulfache, das aber doch nicht als „Fach“ behandelt werden sollte. Wer gefürchtet hatte, von dem hohen Herrn Musikdirektor einen gelehrten Vortrag zu vernehmen, wurde sehr angenehm enttäuscht und konnte bei gutem Willen recht viel mit heimnehmen in die Schulstube, wie auch in die Vereinsproben. — Die beiden lieben und verehrten Herren ernteten für das Gebotene den spontanen Dank der Anwesenden.

Nachdem das neue, stolze Schulhaus, die Freude und Ehre Hergiswils, noch einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden war, verzog man sich ins Hotel „Rössli“ zur Abwicklung des zweiten Teiles. Das vortrefflich servierte Mittagmahl wurde gewürzt mit lebenswürdigen, wohlwollenden Toasten des H. H. Ortspfarrers und des Hrn. Erziehungsdirektors Ant. Zgraggen. Mit besonderer Freude und mit aufrichtigem Danke wurde das herzerquickende Liedersträusschen der Hergiswiler Schulbuben entgegengenommen, deren werktägliche Gewandung ebenso inoffiziellen Charakter zeigte, wie die Lieder in ungewohnter Weise hervorperlten. Noch wurden einige Stunden der Geselligkeit und Kollegialität gewidmet und schon wünschte man sich mit fröhlichem Händedruck wieder gute Heimkehr und ein segenreiches Weiterschaffen im anvertrauten „Schulgarten“. J. St.

Kleine Chronik. Im 12. Jahresbericht der Schweiz. Vereinigung für Anormale wird wiederum Rückblick gehalten über ein arbeitsreiches Jahr. Diese Vereinigung umfasst alle Fachverbände des Anormalwesens. Aus ihrer mannigfachen Tätigkeit lassen sich 3 Hauptpunkte herausgreifen:

1. Die Verteilung der Bundessubvention an die einzelnen Fachverbände.
2. Die intensive Propagandatätigkeit in Form von Vorträgen, Pressedienst, Ausstellungen (Hyspa).
3. Die Beratung von geistig oder körperlich Notleidenden und die Vermittlung von geeigneter Hilfe.

Um diese Arbeit immer intensiver, erfolgreicher und umfassender leisten zu können, ist die Schweiz. Vereinigung für Anormale auf die Mitwirkung jedes Einzelnen angewiesen. Nicht nur Fürsorger, Geistliche und Aerzte sind zu Hilfeleistungen verpflichtet, sondern jeder Mensch, der einem geistig oder körperlich Notleidenden begegnet. Jeder einzelne Gebrechliche sollte frühzeitig erfasst werden. Darum möchte die Schweiz. Vereinigung für Anormale in allen Volkskreisen immer bekannter werden. — **Heftumschläge.** Auf Beginn des Schuljahres stellte der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen den Schulen seine hübschen Heftumschläge mit Zeichnungen von Frau Feiner-Wiederkehr zur Verfügung. Die Umschläge haben schon grosse Verbreitung gefunden. Die Kinder der Unter- und Mittelstufe benützen sie zum Ausmalen, was ihnen grosse Freude macht. In feiner Weise werben Zeichnung und Spruch für vermehrten Obstgenuss. Die Umschläge können bezogen werden bei Ernst Zeugin, Lehrer in Pratteln, zum Preise von Fr. 2.50 pro hundert Stück und von Fr. 21.— pro Tausend. (Porto nicht inbegriffen). — **Milchpropaganda in der Schule.** Der Lehrerschaft der deutschen und der französischen Schweiz war im vergangenen Wintersemester Gelegenheit geboten zu einer schönen und wirtschaftlich wichtigen Propaganda: Für den vermehrten Konsum der Schweizermilch. Durch Vermittlung des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen hat der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten in Bern den Schulen das Büchlein zur Verfügung gestellt: *Milch das ideale Getränk*. Das mit farbigen Bildern und kurzen Texten hübsch ausgestattete Milchbüchlein konnte gratis in beliebiger Zahl bezogen werden. Innert weniger Monate waren die 2 ersten Auflagen, mit zusammen gegen 150.000 Stück vergriffen. Die Propagandaaktion wird fortgesetzt! Eine Neuauflage des Milchbüchleins mit vereinfachtem, für die Kinder noch leichter fasslichem Texte steht in Aussicht. Als praktische Auswirkung der Milchpropaganda aber gelte für den nächsten Sommer die Losung: Auf unsern Arbeits- und Sportplätzen, an unseren patriotischen Festen, im Militärlager und als Zwischenverpflegung in den Schulen muss in vermehrter Masse die Milch her! — **Das Jugendherbergswerk.** Seit einigen Jahren besteht in der Schweiz das Jugendherbergswerk, das heute bereits 180 sorgfältig eingerichtete und überwachte Uebernachtungsgelegenheiten umfasst, die im vergangenen Jahre nicht weniger als 41,500 jungen Leuten in insgesamt 72,000 Uebernachtungen einfache und billige Unterkunft geboten hat. Dieses Werk, das in unermüdlicher freiwilliger Arbeit und mit grosser Liebe in der Hauptsache von der Jugend selbst geschaffen worden ist, steht in enger Fühlungnahme mit ähnlichen Unternehmungen im Ausland. So bestehen in Dänemark 100, in Deutschland 2200, im Sudetenland 240, in Holland 33, in England 73, in Norwegen 31 und in Oesterreich 170 Jugendherbergen. Verheissungsvolle Anfänge sind auch in Schottland und in Frankreich zu verzeichnen. — Ueber die brennende Frage der Gegenwart, „*Ferienzeit und Freizeit der Jugend*“, gibt die neueste „*Caritas*“-Nummer (Heft 3, Mai 1932, Schweiz. Caritaszentrale, Luzern) in mehreren weitausholenden Arbeiten Auskunft. Wir empfehlen unsern Lesern, die sich mit dieser Frage zu befassen haben, diese Sondernummer der „*Caritas*“ zu einlässlichem Studium.

Kurse

Der **Missionswissenschaftliche Kongress** kathol. Pädagogen vom 10.—13. September in Mariazell (Oesterreich) ladet auch die schweiz. Erzieher und Erzieherinnen zur Teilnahme ein. Wer sich um diese Frage näher interessiert, wende sich an die Missionswissenschaftliche Vereinigung kathol. Lehrer und Lehrerinnen, Wien I, Stephansplatz 6.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telefon 56 89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.